



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergepalteene Corons-Seite oder deren Raum 15 Wgr.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigealtene Coronsseite oder deren Raum 40 Wgr.

Nr. 50.

Sonntag, den 28. Februar 1886.

87. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfgr. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Da laut Generalversammlung-Beschluß vom 7. Dezember 1885 die Kranken- und Sterbeunterstützungskasse der Dachbäder lediglich in ihrer alten Verfassung fortzubehalten soll, mithin hinsichtlich ihrer Leistungen den Anforderungen des Gesetzes vom 15. Juni 1883 nicht genügt, so fordern wir hiermit die Herren Dachbädermeister nochmals auf, die von ihnen beschäftigten Personen binnen drei Tagen nach Eintritt in die Beschäftigung bei der hier bestehenden Gemeindefrankenversicherung, Zimmer Nr. 19 im Rathhause, pünktlich anzumelden, und dementsprechend nach Austritt aus der Arbeit wieder abzumelden.

Die Verfassung dieser Verpflichtung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu zwanzig Mark nach sich.
Halle a. S., den 22. Februar 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Zurückstellung der Mannschaften des Feuerwehrcorps in der Stadt Halle a. S. wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Falle einer Mobilmachung betreffend.

Das Mobilmachungs-Geschäft wird für die Stadt Halle a. S. in diesem Jahre am

Dienstag den 6. April Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause

stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr und der Ersatz-Reserve I. Kl. einschließend der dieser Kategorie angehörenden Civil-Merzte, welche ihre Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung gemäß der Bestimmungen des § 17 der Kontroll-Ordnung beantragen zu können glauben, werden hierdurch veranlaßt, die hierauf gerichteten Anträge spätestens bis zum 15. März cr. im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, wofolbst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare in Empfang genommen werden können, behufs weiterer Prüfung abzugeben. Im Augenblicke der Mobilmachung bleiben alle Gewinde im Zurückstellungsbüro unberührt. Den Antragstellern steht es frei, im Klassifikations-geschäft persönlich zu erscheinen.
Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
(93.) Staudte, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Befreiung und Zurückstellung vom aktiven Militärdienst betreffend.

Diesemjenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft der Stadt Halle a. S. anzubringen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert diese Anträge spätestens bis zum 10. März cr. im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7, wofolbst auch die hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulare empfangen werden können, einzureichen. Ganz besonders muß hierbei hervorgehoben werden, daß nach der Aushebung der Militärpflichtigen angebrachte Anträge auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die maßgebenden Gründe dieser Anträge erst nach der Aushebung der betreffenden Militärpflichtigen herorgetreten sind.
Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
(93.) Staudte, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Gefohlen wurden zufolge hier erhaltener Anzeigen:

1. Sechs Stück leinene Tschentlicher und zwei blaueleine Schürzen aus dem Hause Garz 22 am 13. Februar cr.;

2. eine Schippe, ein Fahrband, ein brauner Stoffrod, ein Drillhüch und ein Arbeitsrod aus einer Baubude des Neubaus Heinrichstraße 7 in der Nacht vom 8. zum 9. ds. Mts.;

3. ein dunkelbrauner Ueberzieher mit schwarzem Sammetragen und ebenfalls Gutter und Spornspitzen aus der Garderobe des Interimstheaters vor dem Steinthor am 20. Februar cr.;

4. ein Decktuch ohne Ueberzug mit roth und weiß gestreiftem Ansetz, ein Unterbett, ebenfalls roth und weiß gestreift, sechsjeen Stück graue und zwölf Stück weiße Handtücher, gez. B., aus dem Hause Martinsgasse 18 innerhalb der letzten 4 Wochen;

5. zwei goldene Damenbroden, zwei goldene Trauringe, 1 goldener Ring mit Platte, gez. W. L., ein goldener Ring mit Perle und von blauen Steinchen, eine Kinderparabölle mit 13 Mark, drei Siegesthaler, ein Spejsthaler, ein Krönungsthaler, ein Kräftchen mit Nickelmünzen, etwa gegen 8 Mark, aus einer Stube im Hause Waargasse 3 in der Nacht vom 21. zum 22. ds. Mts.;

6. ein hellgraues Sommerkleid aus einer Wädchenschule des Hauses große Ulrichstraße 23 am 21. Februar cr.;

7. zwei leere Rifen, gez. A. H., etwa 1 m hoch und 1 1/2 m breit, aus offenem Hausflur Leipzigerstraße 107 in der Zeit vom 20. bis 22. ds. Mts.
Ewige Rahmehmungen über den Verbleib der Sachen über den Dieb sind im Kriminal-Kommissariat, Zimmer No. 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle, den 24. Februar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Ausdehnung der Stadt im Südosten bedingt eine Theilung des zum 2. Polizei-Bezirk gehörigen, früher dem Polizei-Sergeanten Vogt zur Beaufsichtigung überwiehenen 13. Polizei-Distriktes.

Es wird in Folge dessen hierdurch angeordnet, daß vom 1. März 1886 ab zum neuen 13. Distrikt nur nachfolgende Straßen resp. Straßentheile gehören:

Königsstraße Nr. 25 bis 40,
Landwehrstraße Nr. 8 bis 14,
Lindenstraße Nr. 1 bis 14 und Nr. 21a bis 27,
Merseburgerstraße Nr. 8 bis 13 und Nr. 37 bis 41e,
Nemeyerstraße Nr. 6 bis 15 und Nr. 17 u. 18,
Südstraße Nr. 3 und 4,
Thurmstraße Nr. 1 bis 4 und Nr. 24,
Blücherstraße Nr. 1 bis 8,

während der neue, vorläufig mit 13a zu bezeichnende Distrikt nachfolgende Straßen cr. umfaßt:

Merseburgerstraße Nr. 14 bis 36,
Pflänerhöhe Nr. 5a bis 12,
Schmiedstraße,
Thüringerstraße und
Thurmstraße Nr. 5 bis 23.

Die Beaufsichtigung des 13. Distriktes wird dem Polizei-Sergeanten Vogt (Merseburgerstraße Nr. 10), die des Distriktes 13a dem Polizei-Sergeanten Tauschitz (Pflänerhöhe Nr. 11) übertragen.

Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht, daß von jetzt ab die Beaufsichtigung des 2. Polizeidistriktes dem Polizei-Sergeanten Hartmann übertragen ist.
Halle, am 24. Februar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 2265 ehm Chausstrangs-Knack und von 453 ehm Chausstrangs-Gruß für die Wege auf dem Südfriedhof soll im Wege der Wettbewerung vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag den 4. März d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen anzusehen sind.

Halle a. S., den 27. Februar 1886.
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Fuß- bzw. Fahrwege auf dem Südfriedhofe einschließend Lieferung eines Theiles der Materialien, beantragt auf ungefähr 22170 Mk., soll im Wege der Wettbewerung vergeben werden.

Angebote sind bis
Donnerstag den 4. März d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen anzusehen sind.

Halle a. S., den 27. Februar 1886.
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Der Tischlergehilfe **Karl Nöhlemann** aus Bibra, welcher sich zuletzt in Halle aufgehalten hat, ist in der Nacht vom 13./14. Dezember 1885, nachdem er zu dieser Zeit zuletzt in Wörmlich verkehrt hatte, spurlos verschwunden. Es ist zu vermuthen, daß er in der Saale bei Wörmlich ertrunken ist, die Leiche ist aber bisher nicht aufgefunden. Der Verschwundene war 19 Jahre alt, von unterlegter Statur, hatte einen Anlag von Schnurbart und dunkelblonde Haare. Er war bekleidet mit einer braunen Wuzfinhose und Weste, grauem Jaquet, schwarzem rauhen Ueberzieher, neuen Halbstiefeln und einem schwarzem Schlips. Außerdem trug er eine Cylindercap mit dem Namen: „Stephan Laucha“ und auf dem rechten Zeigefinger einen Siegelring. Im Falle der Auffindung der Leiche bitte ich, dieselbe vorläufig aufzubewahren und mich sofort zu benachrichtigen, da es möglich ist, daß **Nöhlemann** in Folge von Mißhandlungen, mit denen er bedroht sein soll, verstorben ist. (S. 3719/85.)
Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

In der Strafsache gegen den Arbeiter **Ferdinand Holzhausen** und Genossen soll der Maurer **August Heintz** aus Rathsch, Provinz Schlesien, zuletzt hier in der Königl. Anst. als Zeuge vernommen werden, ist aber nicht zu ermitteln. Ich bitte um Nachricht über seinen Aufenthalt und bemerke, daß er seit Jahren an Gelenksrheumatismus leidet und sich vielleicht in einer Anstalt in Pflege und Behandlung befindet. (L. I. 78/85.)
Halle a. S., den 25. Februar 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Zimmermann **Samuel Johann Martin Kolbhorn** von hier, geboren zu Greifswald, untern 2. August 1881 wegen verurtheilten schweren Diebstahls erlassene Gefängnisbefehl ist erloschen.
Halle a. S., den 25. Februar 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Alle die Herren, welche der **Königl. Universitäts-Bibliothek im Wintersemester 1885/86** Bücher entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben vom **1. bis 3. März** zurückzuliefern, und zwar die Herren, deren Namen mit den Buchstaben

A-H beginnen, am **1. März,**
I-R " " **2. März,**
S-Z " " **3. März.**

Die Ablieferung kann in allen den Stunden, in denen die Bibliothek überhaupt geöffnet ist, erfolgen. Neu ausgeliehen werden Bücher vom **10. März** an.
Halle a. S., 24. Februar 1886.

Dr. O. Hartwig,
Oberbibliothekar.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 27. Februar.

Tangsam!

Eine Polenvorlage nach der anderen gelangt an das preussische Abgeordnetenhaus, eine nach der anderen wird im Plenum des Hauses beraten und Kommissionen zur Vorberathung überwiesen und noch sind nicht alle geplanten Gesetze bekannt, noch ist nicht abzusehen, wann die Vorlagenfluth ein Ende nehmen wird.

Diese Menge Gesetzentwürfe, die fast des Vorgehens, sollten jedem Vaterlandsfreund warnend sagen, daß nicht Alles in Ordnung ist. Denn schließlich sind die Polen nicht wie eine Heuschreckenplage plötzlich in Preußen eingedrungen, daß man gar nicht schnell genug die nöthigen Vorkehrungen gegen sie beschließen und ausführen kann. Wenn die polnische Frage ein Uebel ist, dann ist sie ein ziemlich altes Uebel und da nichts geschieht ist, was zu der Annahme berechtigt, daß die polnische Frage unglücklich eine brennende geworden, daß Gefahr im Verzuge ist, so entschuldigt nichts die Ueberhaft bei dem Vorgehen gegen die Polen, die schließlich ja auch nicht Heuschrecken sind, sondern Menschen, auf deren Gesühle alle nicht die Sicherheit der eigenen Nation wirklich gefährdenden Rücksichten genommen werden sollten.

Die Haft, mit welcher auf legislativem Wege gegen die Polen vorgegangen wird, muß auf Freund und Feind den Eindruck einer gewissen Verworfenheit, einer gewissen Erregtheit machen. Es gibt Leute, die da behaupten, der mit solcher Pflanzhaftigkeit unternommene, mit solchem Ungestüm begonnene Feldzug gegen die Polen solle nur dazu dienen, den Mitleid vor der Kurie zu bedecken, die Aufmerksamkeit vor der Niederlage im Kulturkampf durch die lebhaftesten Vorlagenanträge auf die Polen abzuwenden. Es wird jedem Verehrer des Fürsten Bismarck schwer fallen, an ein Motiv zu einer so großen, folgenschweren, das Wohl und Wehe Hunderttausender auf's Empfindlichste berührenden Aktion zu glauben. Aber unzulänglich ist eine gewisse nervöse Gereiztheit, ein Ueberreifer vorhanden und um so mehr ist es Pflicht aller wahren Patrioten, behutsam die sichtlich in der Haft entzündeten Geisteskräfte zu prüfen, langsam vorzugehen, auf daß nicht die polnischen Februarerregte auch so viel Weh und Herzleid verursachen wie die Maingetze des Kulturkampfes, die Stiefel für Stiefel, jedenfalls nicht zur größeren Ehre des Vaterlandes, zurückgenommen werden und zu zwei Dritteln abgebrüht sind.

Es ist unzulänglich, daß der Kulturkampf den Katholizismus in Deutschland gestärkt hat, es ist sehr leicht möglich, daß der polnische Feldzug die Polen stärkt und nicht nur dementsprechend, sondern in noch viel höherem Grade das Deutschland schädigt. Das sagen wir, obgleich wir den Staat nicht nur für berechtigt, sondern für verpflichtet halten, durch Kolonisten die Grenzlande zu sichern, durch die Schulmeister die höhere Kultur den auf niedrigerer Stufe stehenden unterworfenen Völkern zuzutragen. Aber es kommt Alles auf die Methode an, und in der Methode scheinen wir, wie seiner Zeit — das wird jetzt ziemlich auf allen Seiten zugegeben — im Kulturkampf, so auch jetzt einen Fehler zu begehen, einen Fehler, der durch die nervöse Hast erklärt, aber nicht entschuldigbar wird.

Die Ausweisungen, ganz abgesehen davon, daß sie durch Unterlassungssünden verschuldet worden sind, waren zumal in den Umfange und in der Weise, wie sie erfolgten, eine grausame Maßregel. — Die Hundertmillionenfrage kann nach einfachen volkswirtschaftlichen Regeln schon dem Polonismus eher zu Statuten kommen, als ihm Abbruch thun. Hält ja ein Großgrundbesitzer in Wolynien, ein hochangesehener Nationalpol, wie aus einem längeren in der „Schl. Ztg.“ veröffentlichten Aufsatz hervorgeht, allen Erntesogar das Expropriationsanerbieten, das Fürst Bismarck den Polen in der bekannten großen Rede im Abgeordnetenhaus gemacht hat, für möglicherweise „den besten Freundschafsdienst, der den Polen seit den Tagen Kosciuszko gemacht worden ist“.

Die Expropriation wäre ein Genatalt, aber ein Nadelmittel, das vorgelegene Verfahren ist legal, aber es kann leicht die genau entgegengesetzte Wirkung erzielen. Ein Konventionar war es, der den Abgeordneten zurief, sie würden mit diesen Vorlagen nicht germanisieren, sondern — polonisieren. Die ihrinbar so harmlose Vorlage über die Anstellung der Zampirer kann ebenfalls genau das entgegengesetzte Resultat haben. Was wird die Folge sein? fragte Abg. v. Schorlemer und antwortete mit Recht: „Eine Atherklärung der deutschen Verfassung und noch mehr Haß und Erbitterung als bisher.“ Die Atherklärung bedeutet aber die Unmöglichkeit der deutschen Verfassung, denn wenn dieser nicht sonst eine Prämie gewinnt, vom Zampirer kann er wahrlich nicht leben. Die Kommissionen werden die Aufgabe haben, langsam zu prüfen, und durch die Langsamkeit ein Vertrauen des Bergers vor der definitiven Erledigung der Geetze herbeizuführen. Die Geetze sind zweifellos in der Haft entworfen, sie dürfen nicht im Eifer beraten und genehmigt werden. Langsam! das muß ihre Lösung sein. Dann aber sollten alle in der Kommission nicht einen Moment außer Acht lassen, daß

Die wahre Freundschaft zeigt sich im Verlagen Zur rechten Zeit, und es genährt die Liebe Gar oft ein schädlich Gut, wenn sie den Willen Des Fördernden mehr als sein Glück bedent.

Nachschrift: Obiges war geschrieben, als der bekannte Abg. Meyer-Amselmaie im Plenum des Abgeordnetenhauses den Votalkommissionen den Rath erteilte, — langsam zu arbeiten. Der Abgeordnete Meyer-Amselmaie, als einer der geschätztesten und charaktervollsten Mitglieder der konserverativen Fraktion bekannt und beliebt, ist getrennt aus dieser Fraktion ausgetreten, allerdings nicht, um sich den freisinnigen anzuschließen, sondern um weiter seine altkonserverativen Grundzüge zu vertreten, da ihm ein weiteres Zusammengehen mit den ministeriellen Personennamen unmöglich sei. Vom Heute wurden die Erklärungen mit Schweigen aufgenommen. Sie gelten allgemein als ein Symptom der Wandlungen, welche sich in der konserverativen Partei des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses zu vollziehen scheinen.

* Dem Reichstage ist der für die Zeit bis zum 31. Dezember 1885 erlarierte Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes mitgeteilt worden. Wir entnehmen aus demselben folgende Angaben: Nach den Beschlüssen des Bundesrats beträgt die Zahl der im Wege der Genehmigung gefasster Generalversammlungsbeschlüsse gebildeten Berufsgenossenschaften 49, die der ohne solche Beschlüsse errichteten Berufsgenossenschaften 6. In diesen 55 Berufsgenossenschaften kommen die auf Grund des Aushebungsgesetzes vom 28. Mai 1885 genehmigten beiden Berufsgenossenschaften der Privatbahnen und der Straßenbahnen hinzu, so daß zur Zeit 51 genehmigte und 6 errichtete Berufsgenossenschaften bestehen, nämlich 24 Reichs-Berufsgenossenschaften mit 86879 Betrieben und 1392138 Arbeitern, 22 andere Berufsgenossenschaften, welche sich über die Grenzen eines Bundesstaates hinaus erstrecken mit 67456 Betrieben und 981085 Arbeitern, zusammen 46 größere Berufsgenossenschaften mit 154335

Betrieben und 2373223 Arbeitern. Dazu kommen noch 5 Berufsgenossenschaften, welche innerhalb des preussischen Staatsgebietes bleiben mit 14033 Betrieben und 229864 Arbeitern, 2 Berufsgenossenschaften desgleichen in Sachsen mit 3056 Betrieben und 123438 Arbeitern, 1 Berufsgenossenschaft desgleichen in Württemberg mit 4311 Betrieben und 13187 Arbeitern und 1 Berufsgenossenschaft desgleichen in Elsaß-Lothringen mit 247 Betrieben und 56745 Arbeitern, zusammen 11 Landes-Berufsgenossenschaften mit 32632 Betrieben und 470996 Arbeitern. Demnach beläuft sich die Zahl der Berufsgenossenschaften auf 57 mit 186967 Betrieben und 2844219 Arbeitern.

* Der Bundesrat hielt am 25. d. M. unter dem Vorsitz des königl. bayerischen Geheimes Grafen von Lerchenfeld-Köfering eine Plenarsitzung ab. Zu derselben wurde beschlossen, dem Geheime, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1886/87 und dem Geheime, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, in der vom Reichstage angenommenen Fassung zuzustimmen, die Resolutionen des Reichstags zu den Etats des Reichsamts des Innern und der Verwaltung des Reichsheeres dem Herrn Reichsfinanzler, die Resolution zu dem Etat des Reichsfinanzamts dem Ausschuss für Rechnungsweisen und dem Ausschuss für Handel und Verkehr zu überweisen. Die zu dem Reichshaushalts-Etat an den Reichstag eingegangenen Petitionen wurden ebenfalls dem Herrn Reichsfinanzler überwiehen. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Stellen in Grundbuchämtern und die Gebühren der Notare und der Handelsverträge mit Jansibar wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1886/87 und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Ausprägung einer Neidemünze zu 20 Pfennige, wurde die Zustimmung erteilt und dem Antrage des Herrn Reichsfinanzlers entsprechend beschlossen, daß unter Abänderung der Beschlüsse vom 25. Juni 1881 und vom 15. November 1883 der Umlauf der Reichsfinanzscheine in Abschnitten zu 20 M. auf den Betrag von 30 Mill. M. und der Reichsfinanzscheine in Abschnitten zu 5 M. auf den Betrag von 20 Mill. M. festzustellen sei. Endlich wurde über die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände und über die Zollbehandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

* Die Novelle zum Viehschutzgesetz, welche den Reichstag gestern und heute beschloß, ist der Erkenntnis entsprungen, daß durch die Mittel, welche das Viehschutzgesetz zur Bekämpfung der Lungenseuche darbietet, die bei den Rindviehbeständen gefährliche Krankheit nicht unterdrückt werden kann. Obwohl diese Mittel in allen Bundesstaaten von der Veterinärpolizei energisch angewendet worden sind, ist im Allgemeinen eine Verminderung der Lungenseuche nicht eingetreten. Ein das ganze Reich umfassende zahlenmäßiger Nachweis läßt sich hierfür nicht liefern, weil eine allgemeine Viehschutzstatistik für das Reich erst jetzt in Angriff genommen wird. Dagegen liegt über die Verhältnisse in den hauptsächlich in Betracht kommenden Königreichen Preußen und Bayern ausreichendes Material vor. In dem Königreich Preußen, wo seit dem Jahre 1876 eine genaue Studienstatistik geführt wird, hat die Lungenseuche nachweisbar zugenommen, wie die nachstehende Tabelle ergibt:

Die Seuche trat ein in	in		Erlaubt		Erlaubt	
	Kreisen	Orten	erkrankt	gefallen	erkrankt	gefallen
1881/82	60	139	215	1856	39	1800
1882/83	63	141	214	1953	48	1757
1883/84	66	171	281	2750	81	2783
1884/85	72	183	240	2854	35	3084

Weit über die Hälfte aller in Preußen vorkommenden Bestände fällt auf die Provinz Sachsen und zwar auf die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg. In der Provinz Sachsen betrug in den genannten Jahren die Zahl der verzeichneten Bestände 138—150—166—170 und die Zahl der getödteten und gefallenen Rinder: 1069—956—1472—1346. Nächste Sachsen weist die Provinz Hannover die größte Zahl der Seuchenausbrüche nach. Es betrug in den genannten Jahren die Zahl der verzeichneten Bestände in dieser Provinz: 6—11—18—61 und die Zahl der getödteten und gefallenen Rinder: 73—53—134—531. Auch in anderen preussischen Landesheilen, welche bisher ganz oder fast gänzlich von der Seuche verschont waren, sind in neuerer Zeit wiederholt Ausbrüche der Lungenseuche in solchen Bezirken erfolgt, wo die Entwidlung der Landwirtschaft einen häufigeren Viehwechsel bezw. den häufigeren Anlauf von Nutzvieh aus anderen viehhaltenden Bundesstaaten notwendig machte.

* Bei der gestern in der bayerischen Kammer der Abgeordneten fortgesetzten Beratung des Justizetats besprachen Dr. v. Geiger und Frankensburger den preussischen Antrag betreffs Abänderung des § 22 des Reichspräsidenten-Gesetzes (sechsmonatliche Verjährungsfrist bei Preisvergehen) und sprachen die Erwartung aus, daß die bayerische Regierung hierzu nicht mitwirken werde. In dem vom preussischen Regierungskommissar im Reichstage gemachten Vorschläge, dem Kaiser zur Entscheidung unschuldig Verantwortlichen einen Dispositionsfonds zur Verfügung zu stellen, erbricht der Abg. Geiger einen Angriff auf die Justizhoheit der Einzelstaaten. Der Justizminister erklärte, über die Abänderung des § 22 des Preßgesetzes schwebten die Verhandlungen noch im Bundesrathe und die Erklärung des preussischen Kommissars im Reichstage

sei erfolgt, ohne daß ein Beschluß der verbündeten Regierungen vorgelegen habe. — Schließlich wurde der ganze Etat den Ausschüssen gemäß erledigt.

* Im englischen Unterhause theilte Unterstaatssekretär Bryce dem Hause mit, die jüngst mit China abgeschlossene Opiumkonvention habe die Genehmigung des Staates von China erhalten, der neu ernannte chinesische Botschafter werde dieselbe mit überbringen. Stuart stellte den Antrag, daß jede Reform der Londoner Polizei zugleich eine Reform der städtischen Verwaltung enthalten müsse, durch welche den Vertretern der Londoner Steuerzahler eine direkte Kontrolle über die Polizei gesichert werde.

In Emetwidd, unweit Birmingham, stellten gestern, Freitag Morgen, etwa 3000 in der Schraubenfabrik von Kettelsohl beschäftigte Arbeiter in Folge der Reduktion ihres Lohnes um 10 Proc. die Arbeit ein. Die Streikenden richteten Steinwürfe gegen den Leiter der Fabrik und zertrümmerten sodann die Fenster der eigenen sowie mehrerer anderer Schraubenfabriken. Schließlich setzten sie in Anspruch auf etwa 4000 Personen angewandenen Streikenden in der Richtung auf Birmingham in Bewegung. Die dortigen Polizeikräfte sind verstärkt worden, um Ausschreitungen entgegenzutreten.

Die verchiedene Blätter melden, hat der Gerichtshof, dem es obliegt, in Eheheiratsprozessen zu interveniren, falls in dem erangenen Erkenntnis eine Ungerechtfertigkeit vermutet wird, beschlossen, den Crawford-Bills'schen Eheheiratsprozess vor sein Forum zu ziehen.

Die Königin hat am Freitag Nachmittag der Aufzählung von Gumbold's Datorium „Mors et vita“ in Albert Hall beigewohnt, das Hans war sehr zahlreich und von einer distinguirten Gesellschaft besucht; es war das erste Mal seit mehreren Jahren, daß die Königin an einer öffentlichen Aufzählung wieder theilnahm.

* Wie aus Belgrad telegraphirt wird, ist die Note des Ministerpräsidenten Garofalini an die Vertreter der Mächte denselben gestern Abend überreicht worden. Zu derselben wird erklärt, Serbien habe im Interesse des Gleichgewichtes auf der Balkanhalbinsel gegen die bulgarische Union als die Quelle der Unruhenbeizung der anderen aufstrebenden Balkanvölker protezirt, die durch das Vorgehen des Fürsten von Bulgarien zu gleichem Vorgehen ermutigt seien. Es wird ferner betont, daß eingehende und ersichende Friedensverhandlungen unmöglich seien, da man von denselben alle Besondere ausschließe. Dem Drängen der Großmächte zum Friedensschlusse nachgehend, sowie wegen der drohenden Faltung der Pforte habe Serbien den bekannten einzigen Friedensartikel vorgeeschlagen, hoffe auf dessen Annahme und ersuche die Vertreter der Mächte, diesen Vorschlag bei ihren Regierungen zu unterstützen.

* Der Sekretär im Auswärtigen Amte, Baggodout, ist gestern von Petersburg nach Rom in einer Spezialmission beim Papst abgereist.

* Der Reichstag lehnte die zweite Beratung der Novelle zum Viehschutzgesetz fort. Die Abg. Wilbrand und Scipio beürworteten den von ihnen mitunterzeichneten Antrag des Grafen Altmann, wonach sowohl der Seuche sowie der Infektion verdächtige Thiere getödtet werden sollen. Am Morgen hierzu traten die Abg. Walbe und v. Scharfstein für die Kennzeichnung der Infektion verdächtige Thiere nach dem Antrag des Grafen v. Scharfstein ein. Auch Minister Dr. Lucius beürwortete denselben. Bei der Abstimmung wurden indeß beide Anträge sowie die Regierungsvorlage abgelehnt und nur die von der Kommission beantragten Resolutionen angenommen, welche Verschärfungen der Vorkehrungen gegen Schmutzgehe, welche die Vorsichtsmaßregeln bei der Viehschutz und periodischen Desinanzierung der Galtböden und Viehhändler fordern. Die auf dem Viskabener Postkongress vereinbarten Zusatzkommen zum Viehschutzgesetz sowie das Lehrerentkommen, betreffend den Postauftragsdienst, wurden in dritter Lesung genehmigt, ebenso der Geheime, betreffend die Wichtigkeit des Reiches für die Zinsen u. einer ewiglichen Staatsanleihe. Hierauf wurde in die zweite Beratung des Antrags Reichensberger auf Abänderung der Beratung eingetreten. Die Bundesverordnungen für Bayern und Württemberg, Kattner und v. Scharfstein, motivirten den bestehenden Standpunkt ihrer Regierungen zur Frage der Wiedereröffnung der Beurlaubung. Weiterberatung heute.

* Das Abgeordnetenhaus legte gestern die erste Beratung des Geheimes, betreffend die Anstellung der Zampirer in der Provinz Polen fort. Abg. Dr. Graf-Gebertel wünschte allgemeine Regelung der Anstellung der Zampirer in Preußen, dadurch, daß diese Vorlage im Rahmen der Votenvorlage erlöschte, werde die objektive Prüfung beeinträchtigt. Mit Rücksicht auf die präjudizielle Bedeutung der Vorlage beantragte er Vermittlung zwischen an eine Kommission. Abg. Kantat bestimmte die Vorlage, die nur eine formale Bedeutung haben könne. Fürchte man denn, daß die polnischen Aerzte den deutschen Kindern polnische Lompe einflößen? Abg. Dirichlet führte aus, daß auf Seiten des Arztes die Kenntnis der Sprache der Bevölkerung ganz unentbehrlich sei, wenn nicht durch Mißverständnisse verständnisvolle Folgen entstehen sollen. Abg. Reichow ist bereit, die Beschlüsse in Bezug auf die Anstellung der Aerzte zu erweitern, aber für die ganze Monarchie; er wolle kein Mißverständnis. Abg. v. Schorlemer-Alst wies die sich gegen die Vorlage. Die Debatte der Wähler und Jäger wendeten über die Votenvorlagen, sie mittelten Morgenfort. Die Vorlage geht an eine glückliche Kommission. Es folgt Beratung des Geheimes betreffend die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in Westpreußen und Polen. Abg. v. Meyer-Amselmaie bestimmte das Vorgehen gegen die Polen mit großer Schärfe. Gegen Träume, wie sie die Polen gehen, mache man keine Geetze. Abg. v. Hauswirth vertheidigte die Vorlage gegen die Angriffe des Vorredners, der immer mehr nach Zins gravitire. Abg. v. Stabellius findet auch diese Vorlage für verfassungswidrig, da sie den Schulunterricht verdingere. Unterstaatssekretär Müller erwarnt trotz der polnischen Mitteilungen einen guten Erfolg von den Fortbildungsschulen. Abg. Zädel begrüßte die Vorlage als Mittel zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes, der in Polen und Westpreußen noch zu wünschen übrig lasse. Abg. Dr. Winthgen vertheidigte den Abg. v. Meyer gegen die Ausführungen des Abg. v. Hauswirth,

der eine viel größere Schenkung gemacht hat, indem er zur Oeuvrieren-Mittheilung überging. Die Vorlage schied nur zwei Seiten und neuen Umfang. Abg. v. Schenkendorf bewilligte die Vorlage. ...

Das Herrenhaus setzte die Beratung der Kreisordnung für Westfalen fort. Die von der Kommission neu vorgelegene Beschleunigung, daß die ehemals reichsunmittelbaren Herren Sitz und Stimme in den Kreistagen haben sollen ...

Tages-Chronik.

Im Laufe des gefrigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete darauf längere Zeit allein und ertheilte dem Hofrat Dr. Kopp eine Audienz. ...

Der Kaiser in wurden gestern Vormittag im Palais durch den Branddirektor Major Witte Mammischaft des Feuerwehrcorps vorgeführt, welche während des vergangenen Jahres bei Ausübung des Berufes erhebliche Verletzungen erlitten, bezw. welche durch besondere Leistungen oder durch lange treue Dienste sich ausgezeichnet hatten. ...

Vor dem Kronprinzenlichen Palais machte sich gestern Morgen 9 Uhr ein Mann in bäuerlicher Kleidung in auffälliger Weise bemerkbar. Als er beobachtet aus dem Palais herauskam, erkundigte er sich bei denselben nach dem Hofmarschallamt. ...

Das Tagebuch des Kronprinzen. Unter diesem Titel erscheint demnach ein Buch, das die Hauptbegebenheiten aus dem Leben unseres Kronprinzen zumist in schlichter, knapper Form zusammenfaßt, Briefe und andere Kundgebungen derselben chronologisch von dem ersten Lebensjahre bis auf den heutigen Tag enthält. ...

22. Dezember 1856. Schreiben Napoleons und der Kaiserin. Der Prinz verläßt Paris, um nach Berlin zurückzukehren. Napoleon schreibt der Königin Victoria: „Der Prinz gefiel uns sehr und ich will nicht, daß er die Krone des Königs ...“

24. Januar 1856. Aus dem Tagebuche der Königin Victoria. Der armen Vich letzter Tag vor ihrer Verheiratung. Ein bedeutungsvoller Tag, der mich so viel an den meinigen erinnert. ...

Zu dem Ball, welchen Donnerstag Abend bei den Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfand, war nur eine beschränkte Anzahl von Einladungen ergangen. Das Bild, welches das Fest bot, war äußerst glänzend. ...

Als Mäntchen meldet dem „Hannov. Courier“ ein Privattheater, daß der Hofsecretär K. L. u. g. der sich im Auftrage des Königs Ludwig am Sonntag nach Berlin begeben hatte, um hier Anträge für die königliche Kabinetskaffe fortzusetzen, günstige Ausichten auf Erfolg gewonnen habe. ...

Der Kronprinz hat dem Solinger Quartett Hauspark vier wertvolle goldene Brustnadeln mit eingetragenen Wdler und Edelsteinen überreichen lassen, wofür die Künstler umso mehr erfreut waren, als sich daran die Bitte um Einsegnung ihres Sängerbildes knüpfte. ...

Professor Dr. Selzer in Jena hat einen sehr ehrenvollen Ruf nach Basel als Nachfolger Jakob Burckhardt's ausgesprochen. ...

Die Feier des hiesigen Geburtstages von Adolph Menzel hat in der illustrierten deutschen Presse zahlreiche Publikationen veranlaßt, doch keine so glänzende, als die von der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ veranfaßt. ...

Wo zu sich die Stenographie brauchen läßt, das bezogen eine Mitteilung aus Frankreich; nach dieser besteht nämlich in Paris ein stenographisches Bureau, welches sich ausschließlich mit der stenographischen Aufnahme und geschäftsmäßigen Lieferung von Texten neuer Theaterstücke für englische Unternehmer beschäftigt. ...

Seit Jahren machen sich an dem großen, die Nadel der Kleopatra genannten Oelstein in New-York die zerstörenden Einflüsse des rauhen amerikanischen Klimas geltend. Die Zerstörung hat jetzt solche Fortschritte gemacht, daß man die Zeit, innerhalb welcher der Oelstein gänzlich vernichtet sein würde, auf nur 15 Jahre berechnen konnte. ...

Tageskalender.

Museen. Archäologisches Museum, Berggasse, Mittwochs und Sonnabends 11-12. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte u. Alterthümer ...

Reise-Mittheilung: Ball-Veranstaltung. Geringer zur Gemüths-Veranlassung. Familien-Veranstaltung: Bern. 11. Sonntag. ...

Montag, den 1. März.

Städtische Theater-Rezeption. Am 1. März werden die Grunds- und Nicht-Grunds-Vorstellungen des 11. Rathstages 1 Uhr angenommen. ...

Stadtsamt Halle a. S.

Meldung vom 26. Februar. Aufgebote: Der Handarbeiter Louis Herrn. Otto Höfme gen. Gellert, Schillinggasse 5, und Marie Pauline Höfme, Kapellenstraße 8. ...

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (e.g., Magdeburg, Leipzig, Berlin), departure time, and arrival time.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenwagen Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (e.g., Schafstädt, Salzmünde) and departure/arrival times.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with columns for date, time, barometer, thermometer, wind, and weather.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg -16, Hamburg -5, Wien -16, Karlsruhe -1, München -4, Genua -4, Berlin -8, Paris -10. ...

N. S.-Ak. Montag 6 Uhr ganzer Chor Volkslied.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 28. Februar. Neues Theater: Zankfüße. Altes Theater: Radmütze 3 Uhr: Nischenbrel. ...

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Markt 4. Halle a/S. Markt 4.
Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen,
Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe.

== **Specialität** == **Besatz-Plüsch.** ➔

== **Detail-Verkauf** ==

zu
Original-Fabrikpreisen.

Zu bevorstehenden

Confirmationseinkäufen

stelle ich meinen werthen Kunden ganz besondere Vortheile.

Schwarze 8/4 reinvoll. Cachemirs Mtr. Mf. 1,20, 1,35, 1,50, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25—3,00. Schwarze 8/4 Satin-Cachemirs, welche besonders zu Confirmationen-Kleider zu empfehlen sind, Mtr. Mf. 0,90, 1,10, 1,25. Zu farbigen 8/4 Satin-Cachemirs, dunkelgrün, marineblau, oliv, bordeaux, braun, grenat etc. habe ich einen Massenkauf gemacht, kann daher ein vollständiges Kleid für Mf. 4,50 verkaufen.

Ferner habe größere Posten und offerire als Gelegenheitskauf: 8/4 reinvoll. Frühjahrs-Lodenstoffe Mtr. Mf. 1,15. 8/4 Velours Croisés, Crêpes mit Bordüre Mtr. Mf. 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,50. 8/4 Croisé-Lüstres bestes Hauskleid vollständige Robe Mf. 5,00. Ganz besonders billig: 200 Stück 8/4 engl. Mohair (bisher Mtr. 1,50), die reichliche Robe für nur 5,50. Besatz-Plüsch, Pa. Qual., in sämtl. Farben Mtr. Mf. 3,25.

Grösstes Lager in Neuheiten für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison.

➔ **Confection für Damen und Mädchen.** ➔

Neueste Umhänge und Jaquettes für Confirmandinnen

von Mf. 4,50, 5,50, 6,00, 7,50—15,00.

Zur beginnenden **Frühjahrs-Saison** befinden sich stets mehrere Hundert Piecen der neuesten Regen-Havelocks u. -Paletots am Lager von 6—10, aus reinvoll. Stoffen von 10—15 Mf. Promenaden-Mäntel aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet, Mf. 15—24. Reinvoll. schwarze Soleil-Jaquets mit Spitzen, sehr elegant garnirt, Mf. 7,00, 8,00, 9,00, 12,00. Reinvoll. Angora-Mäntel Mf. 9,00, 12,00, 15,00 und 18,00.

Durch schnellen und großen Umsatz bin ich im Stande, die Preise für sämtliche Confection auf das Billigste zu calculiren.

➔ **Grösstes Sortiment in Bettzeugen und Inletts.** ➔

Durch ganz besondere günstige Abschlüsse mit den ersten Webereien habe ich auch in diesen Artikeln die sämtlichen Nummern im Preise bedeutend ermäßigt. ⁶/₄ **Reinleinen Züchen**, Meter 55 und 60 Pfg. ⁶/₄ **Prima Elsasser Züchen**, Mtr. 45 Pfg. ¹¹/₈ **baumwoll. Prima Züchen**, Mtr. 40 Pfg. ¹¹/₈ **baumwoll. Secunda Züchen**, Mtr. 30 und 35 Pfg. **Inletts**, nur bessere Nummern 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

➔ **Grösstes Sortiment Elsasser Hemdentuche.** ➔

Dieser Artikel ist in letzter Zeit großer Consum-Artikel geworden und habe ich auch darin durch Massenabschlüsse meine bekannt gewordenen Nummern abermals im Preise reducirt.

Elsasser Hemdentuche Qual. I. 48 Pfg. pr. Mtr., **Qual. II.** 33 Pfg., **Qual. III.** 26 Pfg. pr. Mtr.

Reinleinen abgepaßte Damast-Handtücher Dgd. Mf. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen weiße Drell-Handtücher 18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. Reinleinen grau Drell-Handtücher 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. Gläser-Tücher 10 Pfg.

Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15—20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.

104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 u. 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 u. 35 Pfg.

Manilla-Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze

extra billig, Berl. Elle 27 Pfg.

Große Posten Tricot-Tailen, nur beste Qualitäten u. Farben, 3, 4 u. 5 Mk.

Grosses Lager in Fantasie-Tüchern.

➔ **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche** ➔
habe ich im Preise abermals bedeutend ermäßigt.

Bildredaktionen und Anfertigung verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Föb'sche Buchdruckerei (R. Rietschmann) in Halle.

Sierzu 3 Beilagen.

